



## Feuerwerk der Turnkunst

# „Einzig - nicht - artig“ in jeglicher Hinsicht

**Perfekte Akrobatik, rasante Sprungkombinationen, fließende Ästhetik und fantastische Turnelemente an klassischen und auch außergewöhnlichen Sportgeräten. Dynamik, Ideenreichtum und Erotik – das alles bietet das Feuerwerk der Turnkunst des Niedersächsischen Turner-Bundes bei der Tournee 2009. „Einzig - nicht - artig“ lautet das Motto - und artig ist dieses Programm wahrlich nicht.**

„Wir sind einzigartig, unerreicht – ein bisschen durchgeknallt vielleicht.“ Diese Textzeile aus dem Titelsong des Feuerwerks der Turnkunst analog zum diesjährigen Motto „einzig – nicht – artig“ bietet eine wahrlich perfekte Beschreibung des Programms, das wie selten zuvor nicht nur turnerische, tänzerische und artistische Höhepunkte bietet, sondern durchaus mutig, innovativ und an manchen Stellen auch gewagt daher kommt.

Es ist ein Programm, in dem Künstler nach der Musik der Gruppe Rammstein von riesigen Gummireifen und so genannten russischen Schaukeln durch die Luft gewirbelt werden, in dem hauchzart und wunderschön anzusehenden Akrobatinnen perfekte Körperbeherrschung nach italienischen Klängen inszenieren. Es ist ein Programm, in dem Artistik an Vertikaltüchern zu einem Traum in Weiß wird, Liebeserklärungen an Leitern zelebriert werden und Menschen im freien Fall an einer Kette zu Boden sausen. Es gibt eine Showgruppe, in der Gymnastinnen den Titelsong intonieren, es gibt wilde Rockmusik im Wechselspiel mit zarten Klängen, es gibt Athleten, die synchron an Doppelringen und am Sprung, auf dem Trampolin, der Tumblingbahn und im Rhönrad die Grundelemente des Turnens so leidenschaftlich, so kreativ und vor allem so hochkarätig präsentieren, dass niemand an den bei Turnveranstaltungen immer noch zitierten Muff nach Hallengeruch und Magnesiastaub zu denken vermag.

Vielmehr ist es eine spektakuläre Vielfalt, die sich den Zuschauern bei der Premiere in der ausverkauften Göttinger Lokhalle bot und die sich bis zum 19. Januar 2009 an 16 weiteren Orten in insgesamt acht Bundesländern bieten wird. Die bunte und futuristische Lasershow am Ende des Programms ist sicherlich eine grandiose Neuerung von Europas größter und erfolgreichster Turnshow, sie ist aber auch der Schlusspunkt hinter mal verspielten, mal mitreißenden, mal atemberaubenden Momenten.

Den temperamentvollen „Bikers“ folgt das schwedisch-spanische Duo Peter Aberg und Sergi Parés, das das einstige Kinderspiel „Wer daneben tritt, hat verloren“, eine hohe artistische Kunst zelebriert. Inna Leonova verzaubert am Vertikaltuch ebenso wie das Trio Bellissimo durch eine Sportakrobatikübung, die weltweit vielleicht mit zu den Besten zählt - fraglos aber die erotischste ist.

Das Duo Iroshnikov hat sich einer Akrobatikform verschrieben, die es den Artisten abverlangt, sich gegenseitig auf Händen zu tragen - und es ist schlichtweg verblüffend, mit welcher Perfektion und Körperspannung das Gespann diesen Anspruch umsetzt. Das Akrobatikquartett Atlantis indes setzt auf waserweiche, auf fließende Bewegungen, die Turmbauten nicht ausschließen.



Turmbauten, die weltweit prämiert wurden. Viacheslav Pereviazko schließlich verschmilzt mit einer schlichten Leiter zu einer Einheit - es ist wohl die bezauberndste geturnte Liebeserklärung, die es augenblicklich gibt.

Bei allen internationalen Stars, die das Feuerwerk der Turnkunst bei der aktuellen Tournee präsentiert, wird aber nicht einen Augenblick der Bezug zur Grundlage der Show vergessen: Das klassische Turnen hat seinen wichtigen Platz und findet sich auch in einer wunderschönen Choreografie auf dem Trampolin durch Henrik Stehlik wieder, dessen wundersam leicht erscheinende Flugfähigkeit ihm bereits einen Weltmeistertitel einbrachte. Die Bundesligaturner Thomas Greifenstein und Artem Ghazaryan verquicken Sport und Show ganz einzigartig und ideenreich und die NTB-Showgruppe wird diesmal mit geprägt durch aktive Rhönradturner der Crew „Wheel Motions“.

Vor allem aber das fulminante Finale im Wechselspiel zwischen Sprungtisch und der Russischen Nationalmannschaft im Tumbling ist mitreißend turnerisch und doch dem anspruchsvollen Showcharakter des Feuerwerks der Turnkunst gewachsen. Das Feuerwerk der Turnkunst hat mit seiner 23. Auflage fraglos einen Schritt in die Zukunft gewagt – mit zahlreichen Neuerungen und vor allem einer grandiosen Vielfalt. Ein Pantomime bildet den stillen Gegenpart zu einer jungen farbigen Sängerin, die im silbernen Kleid allein schon einzigartig aussieht und den Titelsong dem Publikum ganz selbstverständlich darbietet. „Wir sind einzigartig halt“ – wie Recht sie hat.

SYBILLE SCHMIDT



Fotos: Lars Kaletta

